



Paeonienblütengehölze · Neuzüchtungen · Edelstaudenpfingstrosen

Volker Emrich - Schmittpforte 9 - D-55599 Wonsheim / An der Deutschen Alleenstraße

Tel. +49(0)6703/40 46 - Fax +49(0)6703/305 43 68 - E-mail: paeonien@paeonien.eu

Unseren aktuellen Katalog finden Sie unter: www.paeonienemrich.de

Rheinhessenquadrat

Kirche und Staat prägen seit Jahrhunderten die Gärten – in Rheinhessen vielleicht noch mehr als im restlichen Europa, bedingt durch zwei Persönlichkeiten:

Kaiser **Karl der Große**,
die heilige Benediktiner Nonne **Hildegard von Bingen**.

Von Kaiser Karl der Große (747? – 814) stammt die Landgüterverfügung:

Capitulare de villis vel curtis imperii

- sehr bedeutend für den Agrar- und Gartenbau! Darin wird beschrieben, wie Dreifelderwirtschaft, Weinbau, Obstpflege, ... und Gartenbau in den kaiserlichen/staatlichen Gütern erfolgen sollte. Unter Gartenbau wird angegeben, welche Pflanzen im riesigen Kaiserreich überall in den Kaiserpfalzen angebaut werden müssen. Für Rheinhessen ist das deshalb wichtig, da die Kaiserpfalz in Ingelheim – in Rheinhessen - nach Aachen der bedeutendste Ort des Kaiserreichs, war.

Die Kirche prägte den Gartenbau mit ihren Klostergärten – hauptsächlich Benediktinerklöster kümmerten sich um Gärten und Pflanzen. Die heilige Hildegard von Bingen – aus Rheinhessen – prägte diese Gärten. Ihr Schwerpunkt lag auf Heil-, Gewürz- und Kirchenpflanzen. Die Klostergärten waren oft so aufgeteilt:

1/3 Bäume (manchmal Friedhof), 1/3 besondere Pflanzen, 1/3 Heilpflanzen. Nutzpflanzen waren nicht in den Gärten, diese gehörten auf das Feld/in den Acker.

Die Landbevölkerung Rheinhessens profitierte von Kirche und Staat. In ihren Gärten – oft mit Mauern ganz oder teilweise umgeben – besseres Kleinklima und Schutz vor Wild - wurden Pflanzen aus der Kaiserpfalz und auch Pflanzen aus den Klöstern angebaut – und sicher auch Nutzpflanzen/Lebensmittel.

In der Landgüterverordnung des Kaisers und in den Schriften der heiligen Hildegard werden folgende Heil-, Gewürz- und Kirchenpflanzen aufgeführt (Blumen/Zierpflanzen sind da nicht dabei, aber natürlich hat niemand was dagegen, wenn Heilpflanzen schön aussehen. Wichtig bei den aufgeführten Pflanzen ist aber ihr starker Duft.):



Apfelbaum,
Bärlauch,
Brennnessel,
Dach-Hauswurz,
Erbsen,
Knoblauch,
Kornblume,
Madonnenlilie,
Muskatellersalbei,
Pfingstrose (Paeonia officinallis cv. ‚Rubra Plena‘),
Ringelblume,
Schafgarbe,
Schlüsselblume,
Schwertlilie,
Tollkirsche,
Zwiebel
und sehr, sehr viele mehr.

Alle genannten Pflanzen, bis auf die Kornblume, finden sie hier in den Gärten zwischen den Paeonienanlagen und im Garten-/Paeonienweg. Um 1816 wurden hier auch schon der Walnußbaum und die Heilpflanzen Fingerhut und Meerrettich angebaut – auch diese finden sie noch heute hier.

Zu zwei Pflanzenarten gehören noch diese Anmerkungen:

Die Natur ist dynamisch – von der Schwertlilie werden heute fast nur noch Hochzuchtformen angebaut – die früheren Sorten waren kleiner und blühten oft nur in blau.

Die Natur ist sensibel – Kornblumen gibt es (fast) keine mehr.

Vielleicht sahen die Gärten in Rheinhessen um 1816 ähnlich aus wie die Gärten heute hier.

Sicher war aber der Anteil an Nutzpflanzen/Lebensmitteln damals höher – von Blumen wurde man nicht satt. Der Wonsheimer **Heinrich Bechtolsheimer** kannte sicher diese Gartenanlage – von ihm stammt unter anderem das Buch: „**Das Hungerjahr**“.

Und dann gibt es noch den Begriff „Bauergarten“. Man stellt sich darunter einen **quadratischen Garten** vor, die Blumenbeete umgeben von barocken Buchsbaumhecken, ein Wegkreuz, Rosenhochstämmchen, ... Vielleicht gab es diese „Bauergärten“ tatsächlich um 1816 in Rheinhessen – bei Großbauern, Apothekern, sehr reichen Leuten? Vielleicht ist das aber auch nur eine Erfindung der heutigen Gartenindustrie?

Quadrat: **Pfingstrose (Paeonia officinallis cv. ‚Rubra Plena‘Paeonia**
Die Bauernpfingstrose oder Benediktinerrose stammt aus Südeuropa. Sie wurde durch Benediktinermönche nach Deutschland gebracht. Seit dem Spätmittelalter ist die gefüllte Form bekannt – seit ca. 1500 in Deutschland weit verbreitet. Hildegard von Bingen beschreibt die Pflanze als Heilpflanze. Im ersten „Medizinbuch“ Deutschlands ist sie aufgeführt (Siehe auch UNESCO Weltkulturerbe Kloster Lorsch). Laut wikipedia gilt diese Pfingstrose auch als christliches Symbol für Reichtum, Heilung, weibliche Schönheit.

kein Quadrat: **Walnußbaum, alte Bruchsteineinfassungsmauer:**

Walnußbäume werden seit dem Mittelalter - seit den Römern im Weinbauklima Deutschlands angepflanzt. Die (bepflanzte) Einfassungsmauer ging früher vielleicht um das ganze Gartengebiet?

Schild: **Madonnenlilie:**
Symbol der Reinheit im Christentum

kein Quadrat: **Kornblume:**
früher überall, seit dem Aufkommen der modernen Pflanzenchemie verschwunden

Quadrat: **alter Apfelbaum, Schlüsselblumen, Ringelblumen, Meerrettich, Schwertlilien:**
Heilpflanzen von 1816 unter einem alten Baum

